

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 70 (1995)

Heft: 9

Rubrik: Kurzberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tionsinstrument, der Gesundheit zuliebe vielleicht einmal eine Zigarette weniger zu rauchen, ein oder zwei Biere weniger zu trinken, einen Hamburger mit Pommes weniger zu essen und einmal mehr die Treppe statt den Lift zu wählen.

Fitnessstest statt Konditionstest

Mit dem Beginn der Sommerschulen wurde der Fitcheck (hier jedoch in der Regel kombiniert mit dem 12-Minuten-Lauf anstelle des Stufentests) zum Standard-Fitnessstest in RS, UOS und OS und löst den aus den sechziger Jahren stammenden Militär-Konditionstest ab.

Die definitive Einführung des Fitchecks in den Grossen Verbänden der Armee ist schrittweise ab Frühjahr 1996 vorgesehen.

Die Sportoffiziere werden vorgängig die erforderliche Ausbildung und die notwendigen Materialsets durch die Dienststelle Militärsport des Stabes der Gruppe für Ausbildung erhalten.

Die Armee besitzt somit ein modernes und «feldtaugliches» Instrument, mit dessen Hilfe die momentane individuelle Fitness-/Gesundheitsbilanz ermittelt, verglichen und analysiert werden kann und welches Rückschlüsse zulässt auf das weitere Fitnessverhalten jedes einzelnen.

Allfällige weitere Auskünfte erteilt:

Stab der Gruppe für Ausbildung, Dienststelle Militärsport

3003 Bern

Telefon 031 324 24 68



Viertagemarsch 1995 in Nijmegen

Die Schweizer trotz Hitze erneut erfolgreich

Von Pressechef CH-Marschbataillon J P Flückiger, Bern

Wegen weiterer Abmeldungen in den letzten Tagen vor dem Marsch traten die Schweizer nur noch mit 140 männlichen und 15 weiblichen Angehörigen der Armee, des Rotkreuzdienstes und des Grenzwachtkorps (GWK) in Nijmegen an. Diwells dienstags und mittwochs angenehme Marschtemperaturen herrschten, stellten der Donnerstag und der Freitag am 79. Internationalen Viertagemarsch in Nijmegen das Schweizer Marschbataillon vor grosse Hitze-probleme, erreichte die Temperatur doch am letzten Tag 34 Grad im Schatten (den es nicht gab...). Dennoch musste der Bataillonsarzt nur zwei Marschler und eine Marschlerin zur Vermeidung jeden Risikos an der Fortsetzung hindern. Mit 1,9 Ausfällen lagen die Schweizer damit vor den Österreichern (2%) und den Deutschen (2,3%); von den insgesamt 34 073 Teilnehmern, die gestartet waren, mussten 2367 oder 6,9% aufgeben. An den letzten zwei Tagen konnte sich Korpskommandant Jean-Rodolphe Christen, Ausbildungschef der Armee, vom Einsatz der Schweizer selber ein Bild machen.

Individuell trafen am Samstag und Sonntag die Gruppen in Camp Heumensoord, am Südrand der Kaiser-Karl-Stadt, ein und wurden vom Delegationschef, Oberst Bernard Hurst (Payerne), Chef der Sektion ausserdienstliche Tätigkeit im Stab der Gruppe für Ausbildung des EMD, herzlich willkommen geheissen. Die meisten Gruppen nutzten den Sonntag oder den Montag zu einem Ausflug in die nähere Umgebung Nijmegens.

Am Montagabend war das Goffert-Stadion mit seinen 26 000 Plätzen prall besetzt, als die Flaggenparade über den Rasen ging. Unter den acht Musikkorps nahm als einzige zivile Formation die Stadtmusik Burgdorf daran teil, die traditionsgemäss im nahen Bommel im Rahmen der «Schweizer Woche» Gastfreundschaft geniesst.

Am frühen Dienstagmorgen entliess der Campkommandant dann die Schweizer zum erstenmal auf die 40 Kilometer, die Wehrränner unter 50 Jahren mit einer Packung von mindestens 10 Kilo, die Älteren bis zur Altersgrenze von 60 Jahren und die Frauen mit freier Packung. Auch am Mittwoch bot die Distanz dank günstiger atmosphärischer Bedingungen keine besonderen Schwierigkeiten. Das änderte sich allerdings am Donnerstag, als die Temperatur auf schwüle 30 Grad kletterte. Korpskommandant Jean-Rodolphe Christen nahm an der traditionellen Kranzniederlegung der Schweizer Delegation auf dem kanadischen Soldatenfriedhof in Groesbeek teil und be-

suchte nachmittags die Schweizer in Camp Heumensoord. Am Freitag besichtigte er das Bataillon in Cuijk und grüsste es am Nachmittag beim grandiosen Einmarsch in Nijmegen, dem rund eine halbe Million Zuschauer beiwohnten.

Unter den militärischen Kontingenten mit insgesamt 4917 Männern und 602 Frauen figurierten neben den traditionellen Ländern Dänemark, Deutschland, Grossbritannien, Holland, Österreich, Schweden und den USA auch solche aus Australien, Belgien, Finnland, Frankreich, Italien, Kanada, Luxemburg, Namibia, Polen, Russland und Ungarn.

KURZBERICHTE

RECTA-Kompass Turbo 20 als Weltneuheit

Diese patentierte Weltneuheit mit dem Turbo-20-Kompassnadelsystem bringt dem Benutzer echte Vorteile. Mit dem neuen Nadelsystem lassen sich Kompass entwickeln, die superschnell einschwingen, stabil Richtung halten und gegenüber herkömmlichen Modellen ohne Tausch der Kapsel weltweit funktionieren. Das Magnetfeld trifft je nach Breitengrad in verschiedenen Winkeln auf die Erde und beeinflusst so die Neigung einer magnetischen Kompassnadel. Jeder Hersteller ist deshalb gezwungen, die Magnetnadeln für zwei oder mehr Magnetzonen speziell auszubalancieren. Wer schnellere Kompass bauen will, braucht stärkere Magnetnadeln, und diese neigen sich nach herkömmlicher Bauart noch stärker, so dass die Nadeln den Boden und Deckel der Dose berühren können und der Kompass unbrauchbar ist.

RECTA hat mit der Erfindung des Turbo-20-Systems das Neigungsproblem technisch raffiniert gelöst. Ein kleiner, starker Magnet ist von der Nadel getrennt gelagert und pendelt Neigungen bis +/- 20 Grad automatisch aus. Die Nadel – eigentlich nur noch Zeiger – kann sich nicht mehr neigen. Das starke Magnet bewirkt eine massiv kürzere Einschwingzeit von nur noch 2 Sekunden (4 bis 6 Sekunden bei klassischen Modellen). Zudem kompensiert die grosse Neigungsfreiheit des Magnetnetts Schräglagen bis 20 Grad und – was sich daraus ergibt – er funktioniert über alle Magnetzonen der Erde. Das Turbo-20-System ist ein Quantensprung in der Kompass-technologie. Es ermöglicht den Bau von High-Tech-Kompassen, welche heutigen Anforderungen gerecht werden.

Dank dem Turbo 20 wird die Einschwingzeit auf die Hälfte verkürzt. Beim Kartenlesen oder Orientieren gewinnt man dadurch nützliche Zeit. Die stabile Nordlage der Nadel verändert sich beim Neigen kaum. Zudem funktioniert der Turbo 20 ohne Tausch der Kompassdose weltweit. Der aus der millionenfach bewährten RECTA-Marsch- und Peilkompassreihe weiterentwickelte DP-65 mit Deklinationskorrektur und Neigungswinkelmesser ist derzeit der universellste Kompass auf dem Markt. Die im unverkennbaren Matchbox-Design gebauten Swiss-Army-Kompass sind robust, kompakt, zuverlässig und von überzeugender Genauigkeit. Sie sind in ständiger Entwicklung entstanden und haben sich über Jahrzehnte unter härtesten Bedingungen bewährt.

Info und Bezugsquellennachweis anfordern bei:

RECTA AG, Viaduktstrasse 3, 2501 Biel

Telefon 032 23 36 23, Fax 032 23 10 24



MILITÄRBETRIEBE

EMD-Industriepotential – Überführung in die neuen Strukturen

Die Reform des EMD-Industrie potentials kommt planmässig voran: Der Lenkungsausschuss hat unter der Leitung von Rüstungschef Toni Wickli die Massnahmenplanung genehmigt und damit den Start für die Vorbereitung zur Überführung der alten Organisationsseinheiten in die neuen Strukturen freigegeben.

Mit dem Beginn der Umsetzung der Massnahmenpläne wird die konzeptionelle Ebene der Umstrukturierung verlassen und das Reformprojekt jetzt Schritt für Schritt verwirklicht. Nicht weniger als 9500 Aktivitäten sind bis zum Abschluss der Reform zu bewältigen, und rund 4600 Vorgänger- und Nachfolgerbeziehungen (Schnittstellen) müssen geregelt werden. Im Rahmen des Projektes «Support» wird die Zahl der EMD-Betriebe um 37%, die Zahl der Standorte um 16% und der Personalbestand um 23% reduziert. Der Personalabbau wird über rund 5 Jahre stetig vollzogen. Die veränderte Bedrohungssituation, die Verkleinerung der Armee 95 mit dem neuen WK-Rhythmus von zwei Jahren sowie der vermehrte Einsatz von Simulatoren in der Ausbildung schmälern das Auftragsvolumen derart, dass eine Strukturanpassung unumgänglich wurde. Im März dieses Jahres hatte Bundespräsident und EMD-Chef Kaspar Villiger das Standortmodell und die neue Dimensionierung der EMD-Betriebe der Öffentlichkeit vorgestellt. Die damals angekündigte Feinabstimmung wurde vorgenommen; sie ist mit der Verabschiedung der Massnahmenplanung abgeschlossen.

Das EMD-Industriepotential umfasst vier Materialkompetenzzentren, nämlich die Schweizerische Unternehmung für Luftwaffensysteme mit Hauptsitz in Emmen, die Schweizerische Unternehmung für Waffensysteme mit Sitz in Thun, die Schweizerische Elektronikunternehmung mit Hauptsitz in Bern sowie Standorten in Aigle und Brunnen, die Schweizerische Munitionsunternehmung mit Hauptsitz Thun und Geschäftsbereichen in Altdorf, Wimmis und Aubonne. Ihnen obliegt der truppenferne industrielle Unterhalt. Sie sind der Gruppe Rüstung, in der die Beschaffungsbereiche und die Systemführung angesiedelt sind, unterstellt. Militärisch unterstellt sind das Bundesamt für Betriebe Heer, das Bundesamt Betriebe der Luftwaffe und das Festungswachtkorps, die als Dezentrale Serviceeinheiten für den truppen-nahen Unterhalt zuständig sind.

In diesen neuen Organisationen wird am 1.1.1996 die Arbeit aufgenommen, die Umsetzung braucht je nach Bereich mehrere Jahre und ist mit Ausnahme des Festungswachtkorps um das Jahr 2000 abgeschlossen. Von den bisher im EMD-Industriepotential vertrauten Organisationen Kriegsmaterialverwaltung (KMV), Oberkriegskommissariat (OKK), den Rüstungsbetrieben K+W Thun, W+F Bern, dem Flugzeugwerk Emmen und der Gruppe für Rüstungsdienste (GRD) wird auf Ende Jahr Abschied genommen.

EMD, Info

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Zusammenarbeit EMD/REGA im Luftrettungswesen

Der Anfang Juli abgeschlossene Vertrag regelt das bereits seit Jahren laufende Verfahren, wonach die in militärischen Schulen und Kursen verunfallten oder schwer erkrankten Truppenangehörigen von den Rettungshelikoptern der REGA evakuiert, geborgen und in die Spitäler überflogen werden. Mit der militärischen Delegation dieser Primäreinsätze an die REGA galt es die einsatzmässige und medizinische